



Gemeinsamer Antrag der SPD Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
18. Oktober 2012

Neues Ratsinformationssystem nutzen - Papierlose Ratsarbeit anstreben!

Der Rat der Stadt Lehrte möge beschließen:

Die Verwaltung der Stadt Lehrte wird beauftragt, im Zuge der Anschaffung eines neuen Ratsinformationssystems die Abschaffung der Papierform der Ratspost zu prüfen. Bei Vorlagen, Protokollen, usw. soll ausschließlich eine digitale Bereitstellung erfolgen.

In einem ersten Schritt wird schnellstmöglich eine fraktionsübergreifende Arbeitsgruppe „Digitale Ratsarbeit“ eingerichtet, die gemeinsam mit der Verwaltung mögliche Verfahren diskutiert und testet, sowie Erfahrungen in die Fraktionen weitergibt. In der Arbeitsgruppe sind auch VertreterInnen der Ortsräte zu berücksichtigen.

Als Anlage ist ein Fragenkatalog beigefügt, der durch die Verwaltung in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Digitale Ratsarbeit“ zu klären ist.

Die Erkenntnisse der Arbeitsgruppe und das Zahlenmaterial aus den Arbeitsaufträgen an die Verwaltung sollen spätestens im Frühjahr 2013 als Entscheidungsgrundlage für das weitere Verfahren dienen.

In der Verwaltung ist eine zentrale Ansprechpartnerin oder ein zentraler Ansprechpartner für das Thema „Digitale Ratsarbeit“ zu benennen.

Für die Arbeitsgruppe „Digitale Ratsarbeit“ werden im Haushaltsjahr 2013 10.000€ bereitgestellt.

Begründung:

Druck und Versand aller Sitzungsunterlagen an die Mitglieder des Rates sind aufwändig und teuer. Kommunen wie Göttingen und Burgwedel sind bereits auf ausschließlich digitale Unterlagen umgestiegen oder planen dies sehr konkret. In der Stadt Hagen in NRW (190.000 EinwohnerInnen, 120 MandatsträgerInnen) würden bei z.B. 400€ Anschaffungskosten für je einen Tablet-PC pro MandatsträgerIn insgesamt einmalige Anschaffungskosten i.H.v. 48.000€ anfallen, denen ein Einsparpotenzial i.H.v. 50.000€ p.a. gegenübersteht (Bericht in „Der Westen“ vom 14.06.2012).

In Göttingen wurde 2011 die Anschaffung von iPads für alle 46 Ratsmitglieder und den Oberbürgermeister diskutiert. Die Kosten für die Geräte und entsprechende technische Infrastruktur wurde auf 50.000€ beziffert, die jährlichen Einsparungen auf 25.000€ (Bericht in der HAZ vom 29.09.2011). Digitale Ratsarbeit ist somit grundsätzlich geeignet, um Kosten dauerhaft zu senken.

Die Bereitstellung von digitalen Unterlagen erleichtert außerdem die Ratsarbeit. Unter anderem durch die Möglichkeit, Dokumente unkompliziert nach Stichwörtern zu durchsuchen. Darüber hinaus ist der deutlich geringere Bedarf an Papier und Tinte auch ökologisch begrüßenswert.

Burgwedel hat eine Sammelbestellung von Lesegegeräten durch die Region initiiert, an der auch Lehrte sich beteiligen könnte.

Die konkreten Einsparmöglichkeiten sind zu prüfen. In Göttingen amortisieren sich die Umstellungskosten i.H.v. 50.000€ voraussichtlich nach 2 Jahren, in Burgwedel wird mit einer Amortisierung nach 5 Jahren gerechnet.

Das neue Ratsinformationssystem der Stadt Lehrte, entwickelt von Somacos, bietet mit der Mandatos-App eine angepasstes Programm für iPads. Damit ist das Bearbeiten von Dateien (z.B. durch Anmerkungen) möglich. Es findet eine automatische Synchronisation statt, sodass neue Vorlagen nicht manuell heruntergeladen werden müssen. Die Arbeit über Browser ist selbstverständlich auch über PCs, Tablets anderer Hersteller und Laptops bzw. Netbooks möglich. Die technischen Voraussetzungen legen die Stadt also nicht auf einen bestimmten Hersteller fest.

Die Bereitstellung von Finanzmitteln soll z.B. die Anschaffung von Hardware für die Arbeit der AG „Digitale Ratsarbeit“ ermöglichen.

gez. Bodo Wiechmann
SPD Fraktionsvorsitzender

gez. Ronald Schütz
Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen

Anlage

zum gemeinsamen Antrag der SPD Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Neues Ratsinformationssystem nutzen - Papierlose Ratsarbeit anstreben!

Fragenkatalog

Technische Umsetzbarkeit und Finanzen

Welche Möglichkeiten existieren mit SessionNet? Worin liegen Vor- und Nachteile?
Wie hoch sind die möglichen Einsparungen (Druck und Versand)?

Bereitstellung von Hardware

Welche Finanzierungsmodelle (z.B. Finanzierung selbstgewählter Geräte durch die Ratsmitglieder, Kauf von Geräten durch die Stadt und Übernahme der Kosten für eine Grundversion (individuell bessere Ausstattung durch Übernahme der Mehrkosten durch einzelne Ratsmitglieder), Kauf von Geräten durch die Stadt mit/ohne finanzielle Beteiligung der Ratsmitglieder, Ausleihe/Leasing,...) sind umsetzbar? Welche Kosten entstehen für verschiedene Geräte (Tablets verschiedener Marken, Netbooks, etc.)? Kann eine Sammelbestellung über HannIT (Vgl. Burgwedel) erfolgen?

Kreis der NutzerInnen

Welche Gremien sind sinnvollerweise einzubeziehen (nur Rat, auch Ortsräte)? Wie viele MitarbeiterInnen von der Verwaltung sind ebenfalls auszustatten? Wie kann die Benachteiligung von BürgervertreterInnen in den Ausschüssen verhindert werden?

Praxis

Sind Schulungen sinnvoll/notwendig? Sollten städtische Sitzungsräume mit W-LAN ausgestattet werden? Können bei Sitzungen im Bedarfsfall Beamer eingesetzt werden, um Vorlagen darzustellen? Welche Kosten würden hier entstehen?